

Das Wort am Sonntag von Olaf Thomas Opelt 18.10.2020

Hallo Deutsche, Leser und Nichtleser,

nach der Reihe „Artgerechte Umerziehung“ habe ich im [letzten Sonntagswort](#) angefangen die Grundlagen zu der jetzigen Umerziehung aufzutun. Es ging um die verschiedenen Räte, die man dafür in Europa gegründet hat.

Einerseits den Europarat, in dem auch z. B. die Sowjetunion und als Rechtsnachfolger das heutige Russland Mitglied ist; und andererseits der Europäische Rat, der auf das neue Reich/EU gründet.

Gehen wir heute zum nächsten, zu der sog. **antiautoritären** Erziehung.

Was ist das?

Man muss diesen Begriff verdeutlichen.

Denn schon beim Wort Demokratie wird dies sehr notwendig, da dieser Begriff in der westlichen Welt **Volksbeherrschung** bedeutet, obwohl dieser Begriff aus dem Altgriechischen heraus grundhaft die **Herrschaft des Volkes** bezeichnet.

Nehmen wir also das Wort „antiautoritär“ auseinander.

„**Anti**“ kommt ebenfalls aus dem Altgriechischen und bedeutet einfach nur „gegen“.

„Autoritär“ kommt aber aus dem Lateinischen und bedeutet „ungedingten Gehorsam“. So dass eine autoritäre Erziehung auf unbedingten/Kadavergehorsam beruht. Also ist es von Grund auf eine sehr gute Sache, **anti/gegen** den Kadavergehorsam zu sein und so entsprechend die Kinder zu erziehen.

Jetzt ist aber antiautoritär nicht antiautoritär, genauso wenig wie Demokratie gleich Demokratie ist. Und wir bewegen uns wieder zur eigentlich gemeinten antiautoritären Erziehung und der heutigen in der westlichen Welt. Die eigentlichen gegen den Kadavergehorsam aufgebaute Erziehung geht ebenfalls schon über viele Jahrtausende von den alten Weisen und Gelehrten über die griechische Philosophie und in die neue Zeit bis zu Rousseau (1712-1778), dem ich die eigentliche geistige Arbeit für eine tatsächlich kindgerechte Erziehung zurechne. Mit seinem ersten Hauptwerk dazu [„Emile“](#) findet sich sehr viel auf Vernunft gründende Lehre.

Worauf aber gründet die von mir zu hinterfragende westliche antiautoritäre Erziehung (AAE)?

In vielen Ausarbeitungen und vor allem auch im Mainstream werden dazu die 1968er aufgezeigt, als die Studentenrevolten gegen den sog. westdeutschen Staat die Straßen beherrschten. Und auch hier muss wieder darauf geachtet werden, dass die eigentlich berechtigte Bewegung von den damaligen und heutigen Herrschern unterwandert wurde um die Bewegung in der Öffentlichkeit zu verunglimpfen.

Einerseits hat die Studentenbewegung sich berechtigt gegen die aus der hitlerfaschistischen Zeit übernommenen Erziehungsmethoden aufgelehnt. Hierbei muss man aber wie ich es jetzt versucht habe in der Reihe „Artgerechte Umerziehung“ aufzuzeigen, verstehen, dass der Hitlerfaschismus gezielt von der im 19. Jahrhundert entstandenen zionistischen Bewegung gefördert wurde um die Ziele der Führung der zionistischen Bewegung durchzusetzen.

Andererseits wurde die Studentenbewegung mit radikalisierte Gewalt verherrlichenden Strömungen durchzogen um den wirklichen ursächlichen Gründen den Wert zu nehmen. Da in diese Bewegung auch noch die Empörung gegen die Springer Presse und den Vietnamkrieg einfluss, wurde somit die Offenbarung des übernommenen Hitlerfaschismus weitestgehend unterdrückt und ist bis heute unterschwellig immer wieder bestimmend, was sich besonders durch die Obrigkeitshörige Denkweise ausdrückte und weiter drückt, die den jungen Menschen anezogen wird, in dem sie von Anfang an lernen, dass nur wenn sie die selbst übernehmen und dann durchsetzen, was die Obrigkeit anschafft, ihnen in ihrem persönlichen Fortkommen/Aufstieg hilft. Das wird von Anfang an über die 60er, 70er und 80er Jahre bereits in der Alt-BriD durchgesetzt, in dem man aus den alten Kadern des „1000 Jährigen Reiches“ entsprechend nutzbare und neu geeichte Augendiener aussuchte, um auf diese ein ganzes Heer von Augendienern aufzubauen, was sich dann über die 90er Jahre bis dato fortsetzt. Augendiener von Schreiberlingen bis hin zu Oberlehrern, die sich selbst Journalisten und Professoren nennen, gekrönt von Politikern, die sich Staatsregierung nennen und dabei den eigentlichen, wegen mangels Organisation (fehlende Verfassung) handlungsunfähigen deutschen Staat verleumden.

Jetzt muss man aber verstehen, dass auch schon die 68er und deren Gedanken zur AAE eine Grundlage haben mussten, denn Studenten können aus ihrer eigenen Erfahrung und Wissen , umso mehr sie vom eigentlichen Wissen abgehalten werden, entsprechend fruchtbare Gedanken nicht aufbringen.

Woher haben also die 68er Studenten ihre Gedanken?

Sie wurden ihnen eben von augendienenden Oberlehrern eingepflanzt und deren Lehre gründet letztendlich auf die sog. Frankfurter Schule, das Institut für Sozialforschung, das bis 1933 in Frankfurt/M. saß, worüber ich bereits im [Sonntagswort vom 13.09.2020](#) „Artgerechte Umerziehung“ ausgeführt habe. Hier kommt es besonders bei dem Namen Marcuse auf einen Sozialwissenschaftler, der als Augendiener auch nach 1933 genauso wie Adorno, der die beeinflussende atonale 12 Ton Musik weiter entwickelte um der Musik für die Jugend den Missklang einzupflanzen ohne ihn unmittelbar zu begreifen, sondern unterschwellig im Bewusstsein wirken zu lassen um damit die menschliche Geistestätigkeit wie einen stotternden Motor aus dem Gleichlauf zu bringen, die besonders den späteren Beatles in die Musik eingepflanzt wurde wieder im Nachkriegsdeutschland arbeiteten und die Grundlage dafür schufen, dass man die Gesellschaft wieder grundhaft in weiß und rot, also neu aufgemotzt in rechts und links trennen konnte und diese an die Ränder gedrängte Menschengruppen der sog. Mitte verächtlich wurden, ganz einfach auf das Prinzip Teile und Herrsche, das bis dato weiter die Gesellschaft zergliedert und so eine Einmütigkeit zwischen den einzelnen Gliedern immer schwieriger wird, damit die Macht zur Befriedigung der Profitgier gesichert ist.

Und genau hier kommen wir auf den Begriff Politik, der vom Grund her die Kunst bedeutet die verschiedenen Meinungen, die in der Gesellschaft vorherrschen auf einen höchsten gemeinsamen Nenner zusammenzuführen. Also wiederum das ganze Gegenteil, was die derzeitigen politischen Kreise der BriD vollbringen.

Einer der Studentenfürher der damaligen Alt-BriD war Rudi Dutschke. Ein 1940 geborener und in der späteren Sowjetzone aufgewachsener junger Mann, der sich wahrscheinlich aus seinem Bauchgefühl (unbewusste Esoterik) heraus selbst christlicher Sozialist nannte, was wenn man es richtig betrachtet [keinen Widerspruch](#) bedeutet. Er war also sowohl gegen den sowjetischen Stalinismus/Kommunismus in der DDR als auch gegen den imperialistischen Kapitalismus der Alt-BriD.

Nach kurzem Kontakt mit der Springer Presse und Studium an der FU Westberlin, wo er mit den Thesen Marcuses, Adornos und vor allem Marx in Berührung kam, wurde sein Bauchgefühl

beeinträchtigt, blieb jedoch bestehen. Und so wurde er Ziel eines Anschlages, den er zwar überlebte, an dessen Spätfolgen er jedoch vorzeitig verstarb.

Das alles nur, weil er nicht voll auf Marcuse und Adorno umgestiegen ist, die letztendlich die auf dem Zionismus aufbauende Lehre von Karl Marx nur als Maske benutzten. So konnten dann andere, wie der mit Diplom ausgezeichnete Steinewerfer und spätere Außenminister der Neu-BriD einen ihm vorgezeichneten Weg begehen und heute mit nur zwei Abschlüssen, einen Taxischein und eben dem Steinewerferdiplom) zum augendienenden Oberlehrer, der sich selbst als Professor bezeichnet, aufsteigen.

Auf die 68er Proteste hat sich dann die erste große Koalition aufgeschwungen die Notstandsgesetze als Beiwerk zum GG zu erlassen. Also ähnlich wie es schon in der Weimarer Verfassung geschrieben stand.

1972 folgte dann unter Führung von SPD Leut Brandt der [Radikalenerlass](#).

Da hat also wieder einmal ein vermeintlicher Linker wie schon 1918 andere Linke verfolgen lassen, nur weil sie nicht derselben Auffassung waren, die Auffassung aber zivil und friedlich dargestellt wurden. Die anderen Linken waren vermeintlich verfassungsfeindlich, wurden dafür mit Berufsverbot belegt, eine Willkür sondergleichen. Denn das GG war von Grund auf keine Verfassung wie es ein SPDler und Mitglied des Parlamentarischen Rats [Carlo Schmid schon vor diesem Rat klar aufzeigte](#).

Dass auch 1949 der verfassungsgebende Kraftakt des deutschen Volkes in der Präambel erstunken und erlogen war, spielte keine Rolle, denn auch zu dieser Zeit nannte sich die Bundesrepublik in Deutschland (Ausdruck von Dr. jur. Friedrich Giese) Staat, obwohl sie nur eine staatsrechtliche Verwaltung eines Teilgebietes des deutschen Staates war, wie es das GrundGesetzGericht (3 x G), selbst nennt es ich heute noch Bundesverfassungsgericht, in seiner [Entscheidung 1973 zum Grundlagenvertrag](#) klar ausdrückte.

Auf die 68er Jahre wurden dann in vielen Großstädten die sog. Kinderläden meist von Frauen eingerichtet.

Diese haben sich selbstverwaltet um die Kinder alternativ zum vorgegebenen Stil zu erziehen. Es wurde aber leider alle Vernunft fallen gelassen, den Kindern beigebracht keinerlei Regeln beachten zu müssen und sich als sexuelle Wesen anzusehen, was dann vielen Grünen die Möglichkeit gab, ihr pädophiles Inneres auszuleben.

Meint der Mainstream heute, das sich das zumindest mit der Sexualität verbessert habe, so ist auf den Koalitionsvertrag zwischen rot/rot/grün in Thüringen zu verweisen, in dem die sexuelle Früherziehung zum Programm erklärt wird.

Ebenfalls ist es nach wie vor gebräuchlich, Kinder bis in das jugendliche Alter ohne Regeln zu erziehen. Wenn sie dann aber im späteren Leben auf harte Bandagen, die ihnen durch die Verwaltungen angelegt werden, anfangen zu rebellieren, gelangen sie automatisch an den linken und rechten Rand, weil sie nicht verstehen können und wollen, dass was man ihnen als Kindern und Jugendlichen beigebracht, nun nicht mehr zu sein hat.

Es ist also sozialwissenschaftlich ausgeklügelt, eben von Marcuse und den anderen der Frankfurter Schule, was heutzutage seine Auswirkung zeigt und selbst hoch gelobte Schlagerstars wie Grönemeyer singt „Gib den Kindern das Kommando,... sie sind die wahren Anarchisten.“ Damit ist vorgeplant, dass die Anarchisten (Gesetzeslose), den anderen Anarchisten ihre Meinung versuchen aufzubürden und der Stärkere dabei gewinnt. Genau das was die derzeitliche Gesellschaftsordnung nach wie vor zelebriert um letztendlich über die Vorstufe in Europa des neuen Reichs/EU zu der Einen Welt Regierung zu kommen, deren oberster Boss als starker Mann verherrlicht wird, was man

ja bereits in Deutschland erfahren durfte.

Gehen wir jetzt dazu einmal etwas näher in die Ausarbeitung von Rousseau.

Dieser schreibt: *“Wer in der bürgerlichen Ordnung die Ursprünglichkeit der natürlichen Gefühle bewahren will, der weiß nicht was er will.”*

Was meint Rousseau damit?

Der Ursprung der Natur geht auf den Instinkt des Tieres zurück. Der Instinkt der Tiere ist nun einmal die Herrschaft des Stärkeren über den Schwächeren. In manch einer Situation aber könnte man den Menschen etwas natürlichen Instinkt wünschen; so z. B. den Pädophilen, denn Tieren ist es von Natur aus gegeben, dass sie geschlechtsunreife Artgenossen in keinerlei entsprechender Art angehen. Aber auch ansonsten gerade wie man es bei Hunden gut erkennen kann, der Welpen einen gewissen Schutz besitzt, den dieser erst verliert, wenn er unabdinglich Verbotenes tut, dann aber nach kurzem Angriff mit entsprechender Unterwürfigkeitspose sofort wieder in Ruhe gelassen wird. In einer bürgerlichen Gesellschaft aber, also die der Menschen, ist die Vernunft die Grundlage jeglichen Zusammenlebens. Es braucht daher also keinen tierischen Instinkt um sexuell unreifes Leben nicht anzutasten, sondern ganz einfach eine innere Menschlichkeit, die aber leider durch falsche Erziehung ausgeschaltet wird, was man nicht nur bei den 68ern erkennen konnte, sondern schon viel früher in der katholischen Kirche, wo es letztendlich um die Macht des Stärkeren ging und der Kadavergehorsam Pflicht war und die Einbildung mancher Kirchenoberer zu Tun und zu Lassen können was sie wollen, zum Gesetz wurde. Was letztendlich als Macht des Faktischen bezeichnet werden kann und den Satz, „wenn Macht zu Recht wird...“ entstehen ließ.

Diese Verwirrung des menschlichen Geistes findet überall dort statt, *„Wo kein Vaterland mehr ist, kann es auch keine Staatsbürger mehr geben.“*

Dieses weitere Zitat von Rousseau sagt aus, dass wenn der Mensch aus der heimatlichen Moral herausgerissen ist, jegliches Gefühl für eine solche verliert, umso mehr man von einer Vernunftlehre abgeschnitten wird. Und so kommt Rousseau zum folgenden Spruch: *“Väter und Mütter, das, was durchführbar ist, ist das, was ihr wollt. Bin ich für euren Willen verantwortlich?”*

Eine Frage, die es in sich hat, denn ein altes Sprichwort sagt, dass des Menschen Wille sein Himmelreich ist. Wenn er in seiner ganz eigenen Lebensweise in Ruhe gelassen werden will, dann ist es wohl des Menschen recht, umso mehr, da kein Mensch gleich dem anderen ist, also die Gleichheit einzig vor dem Gesetz zu bestehen hat, das bedeutet gleiches Recht für Jeden, so unterschiedlich er in seinen Eigenschaften und seinem Willen ist.

Deswegen braucht es in der heutigen Zeit, in der Menschen Land dicht besiedeln Regeln, also Gesetze, die das Zusammenleben auf diesem engen Raum so weit als möglich dem Willen des einzelnen Menschen entsprechen. Grundhaft müssen die Regeln deswegen auf dem „kategorischen Imperativ“, den mein Lieblingsphilosoph Immanuel Kant auf die Gelehrtenmeinungen der Jahrtausende aufgebaut hat. Hinzukommt, dass dieser „kategorische Imperativ“ in einem Gesellschaftsvertrag zwischen den einzelnen Menschen, die in einem heutigen Staat zusammenleben, festgeschrieben sein muss. Dieser Gesellschaftsvertrag wiederum, der erst wenn er vom Herrscher bestätigt wird, also in einer Demokratie/Volksherrschaft von der Mehrheit des Volkes, wird dieser Vertrag zur Verfassung erhoben. Ein Grundgesetz aber ist, wenn es vom Herrscher/Souverän nicht in Kraft gesetzt wird, ein Befehl/Diktat. Aus einer solchen Ungerechtigkeit kann niemals Recht entstehen, sondern wird immer weiter Ungerechtigkeit gebieten, mag dieses Grundgesetz auch noch so schön vorgetragen werden und weiß Gott mit welchen hochtrabenden Begriffen untersetzt.

Hat man früher um vom Volk nicht verstanden zu werden Latein genutzt, später von Königen und Fürsten in Deutschland Französisch, umso mehr kommt es heute darauf an, dass die Politiker vor dem Volk eine ihm verständliche Sprache benutzen, auf dass das Volk erkennen kann, was der Politiker tatsächlich meint und dem Volk vorschlägt, wie es denn handeln soll. Nun können die Politiker nicht wegen jeder Frage das Volk zur Entscheidung einbestellen, aber zu den wichtigsten Fragen ist das Volk sehr wohl aufzufordern seinen Willen kund zu tun. Und dieser Wille wie bei der Inkraftsetzung des Gesellschaftsvertrages dem der Mehrheit entsprechen muss. Was aber ist mit dem Willen jenes, der nicht der Meinung der Mehrheit ist? Er ist dann aufgrund des Mehrheitswillen verpflichtet sich der Mehrheit zu unterstellen oder aber, wenn er dies nicht tun will, die Gesellschaft verlassen und in eine andere Gesellschaft, die er für sich als besser empfindet, einzutreten, wo er aber letztendlich sich dem Mehrheitswillen der anderen Gesellschaft zu unterstellen hat. Dieser Schritt, eine Gesellschaft zu verlassen, wird wohl, wenn die Gesellschaft auf einem Rechtsstaatsprinzip beruht, eher ein Schritt sein, den die allerwenigsten tun, denn auch in einer Familie wird es immer widersprechenden Willen geben und es wird sich der mehrheitliche oder eben der, der eine bessere Aussicht für Alle erkennen lässt, ausgeführt werden, was wiederum auf dem „kategorischen Imperativ „ beruht.

Wenn nun verlautet, dass sich das deutsche Volk das Grundgesetz aus dem Jahre 1949 mit einem verfassungsgebenden Kraftakt gegeben habe und das 1990 erneut, obwohl es gar nicht geschehen ist, dann ist es sehr wohl nicht der Wille des Volkes, sondern ein Diktat der Herrscher, die ihren Willen dem Volk diktieren/auferlegen/aufpressen.

Wenn dann von den Vertretern der Herrscher dieses aufgepresste Grundgesetz als verfassungsgemäße Grundordnung bezeichnet wird, und sie die Demokratie beschwören, dann wird daraus erkenntlich, dass diese Herrschaften in keiner Weise den Willen der Mehrheit vertreten, sondern den Willen der Wenigen, denen sie sich als Helfershelfer unterstellen. Und genau das wird dann zu dem, was die Helfershelfer durchführen und daher wollen, was letztendlich die Volksbeherrschung bedeutet und deswegen niemals „Väter und Mütter“ genannt werden können. Aber warum ist das durchführbar, dass der Wille der Minderheit der Mehrheit auferlegt wird? Wer ist dafür verantwortlich?

Es ist jeder verantwortlich, der sich wider jeglicher verfassungsgemäßer Grundordnung beherrschen lässt, also die Mehrheit, also das deutsche Volk.

Und warum hat das Volk die Schuld?

Rousseau schreibt folgend: „Stark sein heißt nicht Macht über andere zu haben, sondern sich selbst genügen.“

Genügt sich der Einzelne der Mehrheit des Volkes selbst, wenn er sich einem rechtsungültigen Grundgesetz unterstellt, wenn dieses GG ihm keine Entscheidung zubilligt, ob er für die Nato dienen will, ob er sich mit dem [neuen Art. 23 GG](#) dem neuen Reich/EU eingliedern lässt, ob seine Staatsangehörigkeit über seinen Kopf hinweg entschieden wird, ob er nach wie vor die Vorschriften der Besatzer zu beachten hat, um sich nicht strafbar zu machen? Oder würde er sich genügen, wenn er sich dem verbindlichen Völkerrecht unterstellt, in dem er die zwei Menschenrechtspakte für sich als gültig anerkennt? Jeder, der sich diese für die Völker der Welt verbindlichen [Menschenrechts pakte](#) gründlich zur Kenntnis nimmt, kann erkennen, dass sie die ausführliche Form der Grundrechte, die in den Art. 1-19 GG aufgeführt sind, darstellen. Wie viel Beschwerde gibt es, dass die Grundrechte (Art. 1-19 GG) von der BriD Verwaltung missachtet werden? Warum können die Grundrechte des GG missachtet werden? Weil das GG rechtsungültig ist. Eben wegen [des erstunken und erlogenen verfassungsgebenden Kraftakts des deutschen Volkes](#).

Und hier hapert es mit der antiautoritären, also gegen Kadavergehorsam, Erziehung, denn dieser

Begriff wird in der BriD genauso missdeutet, wie der Begriff Demokratie, das Problem was ich am Anfang aufgezeigt habe.

Gehe ich einmal in meine eigenen Gedanken um darüber weiter auszuführen.

Als zweites von sechs Kindern oblag es mir meine jüngeren Geschwister mit aufzuziehen, da meine Eltern in der Landwirtschaft von früh bis Abend 7 Tage in der Woche beschäftigt waren. Ich habe also weit bevor ich Rousseaus Lehren zur Kenntnis nehmen konnte, aus eigener Erfahrung heraus gelernt, das ein Kind aus Instinkt (Luftholen und Nahrungsaufnehmen) von Anfang an konnte und all das andere erst nach und nach gelernt hat. Das geht über das Sehen, Sprechen, dadurch Laute richtig verstehen, über das Laufen bis hin zu gesteuerten Ausscheidungen. All das was das Kind in dieser Zeit gelernt hat und daher dann selbst ausführt, beruht auf dem guten Glauben, dass es das Richtige ist. Keine Mutter der Welt, wenn sie denn keine Rabenmutter ist, wird dem Kind beibringen, dass es gut wäre in brühendes Wasser oder Feuer zu greifen, im Gegenteil, sie wird ihr Kind bestmöglich davor bewahren, was ohne um es hier unbedingt extra darzustellen auch für einen Vater zutrifft.

Ist es aber Menschenwürde, wenn einem Kleinkind immer wiederholt gepredigt wird, dass Messer, Gabel, Schere Licht nicht für kleine Kinder ist? Oh ja, es ist für die Würde des Kindes, wobei ihm nach und nach gelehrt werden muss, mit diesen Dingen richtig umzugehen. Und viele Menschen kennen das. Es fängt an mit Kinderschere aus Plastik, in früherer Zeit mit stumpferen, ebenso mit Messern und später auch mit dem Licht, also Feuer. So wurde mir schon frühzeitig beigebracht wie ein Feuer im Ofen richtig zu entzünden ist, dass ich dünne Kerzen nicht nehmen sollte, sondern nur die sog. Stumpfen und wie die Kerzen auszumachen seien. Ich habe auch gelernt, evtl. kleine Feuer selbst löschen zu können, und genau so habe ich versucht alles meinen jüngeren Geschwistern beizubringen. Bei meinem eigenen Sohn war es mir nicht möglich, da er mir von Anfang an entzogen war; und meine Tochter ab dem 5. Lebensjahr und ich vorher oft sehr wenig Zeit hatte, da ich ebenfalls in der Landwirtschaft gearbeitet habe. So war der Kontakt mit meiner Tochter umso intensiver und schöner, wenn ich mit ihr allein war. Wir haben oft im Garten gewerkelt, sie hat mir bei der Versorgung der Haustiere geholfen und ich konnte ihr nebenbei vieles erklären und ihre Fragen ausgiebig beantworten. Da es bei mir Pflicht war, erst das Notwendige zu erledigen um sich dann dem Geselligen zuzuwenden, war mein Kontakt zur Tochter sofort wenn die Mutter oder Oma hinzukam, gestört, da ich sie dann zumindest in der Pflicht nicht mehr halten konnte, was eigentlich einem Kind natürlich zugrunde liegt. Aber die Pflicht ein kleines Kinderbeet fertig zu jäten und deshalb der Oma nur ein herzliches „Hallo“ zuzurufen, ist der Oma in diesem Moment auch nicht recht und wenn der Vater dann schimpft, dieses „Was hast denn du nur schon wieder?“ ohne meine Beweggründe dazu wirklich anzuhören. Und bei der Mutter war das noch etwas ausgeprägter, was zu einer Scheidung führte, ich meine Tochter nur noch 2 Mal sehen durfte, dabei wir beide froh und glücklich waren und ich sie danach gänzlich entzogen bekam.

Vielleicht war es ein Fehler von mir, meinen Anspruch auf den Umgang mit meinen Kindern nicht durchzusetzen, um diese dem Streit und Zank nicht aussetzen zu müssen, was ich hier aber jetzt nicht weiter auswerten will, da letztendlich es an beiden Seiten Fehler zu bemängeln gibt.

Also weiter. Ich habe erfahren dürfen, wie ein Kind nach und nach heranwächst und ich habe aus eigener Erfahrung vor allem später in der Lehre und Beruf erfahren müssen, dass ich mir sehr viel von anderen erfahrenen Menschen abschauen musste, da diese oft nicht in der Lage waren, ihre Erfahrungen richtig weiterzugeben und manchmal sogar nicht gewillt waren dies zu tun. So habe ich durch Abschauen und Nachmachen mir sehr viel selbst beigebracht, dabei ist mancher Versuch mit einem Irrtum ausgegangen. Da ich aber den Versuch gewollt habe, fiel es mir leicht auch den Irrtum ausbessern zu wollen.

Wobei ich wieder bei Rousseau bei dem Durchführbaren bin.

Und nach und nach wird so aus einem Kind ein wissender Mensch, der nur noch lernen muss, das Wissen was er vorerst als Glaube aufgenommen hat, anzuwenden. Daraus entsteht der Lehrsatz, dass Verstand Wissen bedeutet, wenn das Wissen angewandt werden kann. So entwickeln sich dann Kinder mit sehr hohem Verstand, die dann aber bei weitem sich noch nicht dem kategorischen Imperativ unterstellen müssen, denn dazu braucht es das edle Handeln, also das menschliche, was mit der sog. Moral besetzt ist.

Dieses Handeln im Zusammenhang mit Verstand ist dann die Vernunft. Und das unedle Handeln im Zusammenhang mit Verstand ist dann die Unvernunft.

Ja, auch für die Unvernunft braucht es Verstand, denn ganz ohne Verstand kann es niemals Unvernunft sein, sondern ganz einfach, Unverstand. Und dieser Unverstand, den keinerlei Vernunft bzw., Unvernunft zugeordnet werden kann, beruht meistens auf fehlendem Wissen. Ein solcher Mensch ist dazu meistens auch nicht mehr im guten, also reinen Glauben, sondern im Aberglauben. Nur reiner Glaube ist Teil der reinen Vernunft, was wiederum bedeutet, dass reiner Glaube allerhöchstens mit wahrheitlichen, also reinem Wissen ausgetauscht werden darf. Daraus folgt, dass ein Mensch, also hier im Speziellen ein Kleinkind, mit reinem Glauben, den es noch nicht richtig anwenden kann, trotz allem bereits Vernunft besitzt. Und wenn diesem Kind Aberglauben gepredigt wird, verfällt es in seinen jungen Jahren gesteuert in die Unvernunft.

Ein jeder Jugendliche bekommt über die heutigen Medien und die allermeisten Lehrer gepredigt, dass das GG die verfassungsgemäße Grundordnung wäre. Es wird teilweise so aufdiktiert, dass die Jugendlichen in eine Art Kadavergehorsam verfallen, dann aber wenn ihnen das Diktat zu hart wird, anfangen sich dagegen zu wehren. Und sofort sind sie in der Falle der Mächtigen, weil diese in Besitz der Macht des Faktischen sind. Das bedeutet, sie haben die Exekutive und die Justiz in ihrem Banne und können dann den Jugendlichen entsprechend begegnen, was sich für den Jugendlichen in das Erwachsenenalter oft fortsetzt. Ja nur oft, bei weitem aber nicht immer. So kommt dann auch die Gruppe „PUR“ zu dem Lied mit der Frage „Wo sind all die Indianer hin?“ Der eine zieht das große Los und wird der Boss der Firma des Vaters, na ja und der andere sortiert keine Post mehr, denn das machen jetzt Maschinen und sagt trotz allem aus Hartz4 heraus noch „Prost“.

Nein nicht alle sind bei Hartz4, sondern sehr viele studieren inzwischen und der Studiengang mit den meisten Studenten ist das Fach „Betriebswirtschaftslehre“ mit dem die heutigen Finanzsöldner ausgebildet werden. Ein weiterer eigentlich wichtiger Studiengang ist das Verwaltungsfach, da dieses aber letztendlich ebenfalls auf dem rechtsungültigen GG beruht, wird hier nichts weiter gelehrt als die Bewohner des Bundesgebietes, deren das deutsche Volk noch ein Teil ist, im Sinne der Herrscher zu verwalten. Und das alles ist bis dato durchführbar.

Und nun wieder die Frage nach Rousseau, haben die Deutschen das so gewollt? Gewollt haben es auf alle Fälle die wichtigen Männer.

Will ich jetzt zum Abschluss noch einmal unmittelbar auf Rousseau zurückkommen.

*„In dem er [der Mensch] es instand setzt, stets Herr seiner selbst zu sein und in allem seinen Willen durchzusetzen, sobald er einen hat.“*

Ja wie kann denn ein Mensch, wenn er denn einen Willen hat, diesen durchsetzen?

Zum einen ist dazu in einer staatlichen Gesellschaft die Achtung, ja die Pflicht, der Erfüllung des kategorischen Imperativs vonnöten, was eine Beschränkung der natürlichen Freiheit eines jeden Einzelnen bedeutet. Eine beschränkte Freiheit? Wie kann das ein Mensch einfach so hinnehmen?

„Das Menschsein des Menschen geht in der Gemeinschaft auf, die durch den Staat zusammengehalten wird. Somit ist die Freiheit gesichert, denn der Zweck des Staates ist in Wahrheit die Freiheit. Die wahre Freiheit besteht in der Bindung aller Menschen an die Gesetze. Wie aber kann der staatliche Zwang Freiheit sein?

**Indem der allgemeine Wille der Volksherrschaft (Demokratie) zu Grunde liegt.**

Weil der Einzelne seinen eigenen Willen einem Staatsvertrag (Verfassung) unterwirft, unterwirft er sich seinem eigenen Willen. So kommt auch schon Rousseau zum Lehrsatz der Volksherrschaft. Im selben Augenblick erhält der Einzelne eine verstärkte Kraft um sich zu behaupten, um das was er hat zu bewahren, also seine Familie, sein Leben und sein Gut. Der Mensch gehorcht also letztendlich den Zwängen, die er sich selbst auf erlegt, ist somit frei und lebt im Schutze der Gemeinschaft und der Rechtsstaatlichkeit. Rechtsstaatlichkeit wiederum bedeutet die Einhaltung der Gesetze eines Staates und seit Hunderten von Jahren internationalen Vereinbarungen, die man heutzutage als Völkerrecht bezeichnet.“

aus Strafantrag [2007](#), [2009\(2010\)](#), [2011](#)

Sind wir hier wieder bei jenen, der aus einer solchen Gesellschaft austreten will? Oder ist die Mehrheit des deutschen Volkes nicht gewillt in einer solchen Gesellschaft zu leben und lässt sich deswegen mit einem rechtsungültigen Grundgesetz weiter beherrschen? Beherrschen durch Kollaborateure, die durch Art. 8 des Überleitungsvertrages vom Herrscher geschützt werden. Der Überleitungsvertrag mit dem nach Art. 53 WKV juristisch nichtigen „Übereinkommen zur Regelung bestimmter Fragen in Bezug auf Berlin“ vom 25.9.1990 festgezurret.

Wenn man in der Lage ist Dinge zu unterscheiden, dann wird es umso wichtiger eine Auswahl zu treffen, welches Ding seinem eigenen Willen besser zu Gesicht steht. Alle neuen Dinge sind für einen Menschen natürlich interessant, aber nach 30 Jahren sind die Dinge nicht mehr neu und vor allem die Politik nicht mehr. Es wird immer deutlicher, dass die Politik ein Diktat des Stärkeren über den Schwächeren ist. Und Stärke heißt eigentlich, sich selbst genügen. Genügt also das deutsche Volk sich selbst in seiner Schwäche und ist daher stark genug das Diktat der Herrscher zu ertragen?

Ist die Politik nicht in Wahrheit die Kunst die entgegenstehenden Meinungen eines Volks auf den höchstmöglichen Nenner zusammenzuführen?

Nur das Halbwissen und die daraus entstehende [Afterweisheit](#) machen aus einem Menschen das Schlimmste aller Übel.

Ein altes Sprichwort: „Auch ein blindes Huhn findet einmal ein Korn;“ bedeutet, dass auch jener, der viel dummes Zeug redet auch einmal ein kluges Wort dabei verliert. Aber kann man damit vor den Menschen gut dastehen und ihren Beifall erwarten? Braucht es nicht von der Mehrheit der Menschen den Beifall für einen Weisen? Ja, dazu braucht aber auch das Volk ein gutes Denken, um gut reden und gut handeln zu können.

Olaf Thomas Opelt

[Staatsrechtlicher Bürger der DDR](#)

Reichs- und Staatsangehöriger

Mitglied im Bund Volk für Deutschland

[Bundvfd.de](#)